

Laibacher Zeitung.

N^o 28.



Freitag den 6. April 1827.

G a i b a c h.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar l. J., den Brüdern Lederer, rücksichtlich des ihnen am 21. December 1821 auf die Erzeugung von Maroquinleder ertheilten dreijährigen Privilegiums, die gebethene Verlängerung auf die weitere Dauer von 2 Jahren zu bewilligen geruht. Welches in Folge hohen Hofkanzley-Decrets vom 28. Februar l. J. Zahl 5701, mit Bezug auf jenes vom 17. Jänner 1822, Zahl 1589, zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird. — Vom k. k. illyr. Landes-Gubernium. Laibach am 15. März 1827.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar l. J. dem Ignaz Fränkel in Wien, rücksichtlich des ihm und dem Wolf Stengel am 29. December 1824 verliehenen, am 21. December v. J. in das Eigenthum des Fränkel übergangenen zweijährigen Privilegiums auf die Entdeckung in der Erzeugung von Kerzen, Seife und Borax, die angesuchte Verlängerung auf die Dauer von 3 Jahren allergnädigst zu bewilligen geruht. — Welches in Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 28. v. M. Zahl 5700, und mit Bezug auf jenes vom 17. Jänner 1825, Zahl 1942, zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht wird. Laibach am 15. März 1827.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 14. v. M. den Wiener Großhändlern Keyer und Schlick die angesuchte zweijährige Verlängerung ihres am 19. November 1821 erwirkten Privilegiums auf die Erfindung, den rohen Zucker nach einer neuen Methode zu raffiniren, allergnädigst zu verleihen geruht. — Welches in Folge hohen Hofkanzleydecrets vom 7. d. M. und mit Bezug auf jenes vom 26. November 1821, Zahl 34,209, zur allgemeinen Kenntniß bekannt gemacht wird. — Vom kaiserlich königlich illyrischen Landes-Gubernium. Laibach am 22. März 1827.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 22. März. Se. Heiligkeit haben mit Staatssecretariats-Villet den Monsignor Benedetto Go-

licaldi, Vicelegaten von Bologna, zum apostolischen Delegaten der Provinz Benevento ernannt. — Der berühmte Reisende, Hr. Onorato Martucci, ein geborner Römer, ist nach 36jähriger Abwesenheit wieder in seiner Vaterstadt angekommen; er verwandte diese Zeit zu Reisen in viele Länder, besonders in Asien, und insbesondere in China, wo er sich 4 Jahre aufhielt. Er hat eine unermeßliche Sammlung der kostbarsten Gegenstände aller Art mitgebracht. Der Redaction des Giornale Arcadico theilte er einen Aufsatß über China mit, worin viele richtige statistische Angaben über dieses Reich ihre Berichtigung erhalten. So z. B. hat China nicht 257,830,400 (nach dem Almanach von Gotha), oder 333 000 000 (nach Lord Macartney), sondern zufolge der letzten Volkszählung vom J. 1818 nur 148 000 000 Einwohner, und seine Oberfläche enthält nicht über 700,000 Quadratmeilen. Die Armee besteht beyläufig aus 1,283,000 Mann, nämlich 830,000 Mann Infanterie, 420,000 Mann Cavallerie, und 33 000 Seesoldaten. Die Staatseinkünfte betrugen im J. 1817, 79,600,000 Leang (800 Leang machen einen römischen Scudo) und die Ausgaben 29 000,000 Leang.

Königreich beyder Sicilien.

Das Giornale del Regno delle due Sicilie vom 14. März enthält folgenden Artikel: „Den Nachrichten zufolge, die uns aus Italien über den Durchmarsch des k. k. Armee-Corps zukommen, welches dieses Königreich verlassen hat, um in die Staaten Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich zurückzukehren, wird besagtes Corps noch vor Ende dieses Monats den Po passiert haben; ferner stimmen alle Berichte überein, daß die strenge Mannszucht und das musterhafte Betragen der Truppen dieses Armee-Corps aller Orten nicht minder bewundert werden, als sie während der ganzen Dauer ihres Aufenthaltes in diesem Königreiche der Gegenstand unserer Bewunderung waren. Zu gleicher Zeit haben wir die officiële Gewißheit erhalten, daß diese Truppen, in Gemäßheit allerhöchster Entschliessung Sr. k. k. apost. Majestät, provisorisch, außer den gewöhnlichen Garnisonen, in den Provinzen des lombardisch-venetianischen Königreichs, auf

der Linie des No. dergestalt stationirt bleiben werden, daß sie ein Corps bilden, welches, wenn die Umstände es erheischen sollten, in sehr kurzer Zeit mobil gemacht werden kann. Durch diese Maßregel der Klugheit und Vorsorge wird jeder verbrecherischen Hoffnung, wo immer die wenigen Aufrechterhalter, wenn es deren gibt, in ihrer Einbildung, auf die Unruhen in Portugal, oder auf den noch unbendigten Kampf zwischen den Türken und Griechen gestützt, es wagen sollten, sie zu hegen, der Eingang verschlossen. Wie diese partiellen Bewegungen auch immer enden mögen, Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich und Se. Majestät der Kaiser von Rußland, als Racheiferer des Ruhmes, und strenger Wächter der Grundsätze der anti-revolutionären Politik seines erlauchten Vorgängers des Kaisers Alexander, werden ohne Unterlaß, mit gleicher Energie und Sorgfalt dahin streben, daß der Geist der Neuerung keinen nachtheiligen Einfluß auf die Ruhe und den allgemeinen Frieden von Europa ausübe; den augenscheinlichen Beweis hievon liefert die oben erwähnte Maßregel, die wir uns anlegen seyn ließen, hiemit anzukündigen.“

Neapel, den 9. März. Nachstehendes Beispiel mag beweisen, wie gefährlich es sey, die Leidenschaften geistlichwacher Menschen zu reizen. In einer Gemeinde der Provinz Terra di Lavoro hatte ein mehr als 70jähriger Greis von unbescholtenem Lebenswandel sich die Grille in den Kopf gesetzt, seine ungefahr 75jährige Ehegattinn verlasse die eheliche Treue. Sein vermeintlicher Nebenbuhler war ebenfalls ein hinfälliger Alter, der jener vom Dach seiner Wohnung aus heimliche Besuche in der Kammer machen sollte. Viele Eifersucht des grilenhafsten Alten war für seine Mitbürger ein reichlicher Stoff zum Gelächter, und einer derselben war unbesonnen genug, den Spaß so weit zu treiben, daß er ihn im vollen Ernste versicherte, seine 75jährige Gattinn sey in gefegneten Umständen. Der Mann wurde darüber wüthend, ging Morgens in das Schlafzimmer seiner Frau, und versetzte ihr, als sie schlief, mit einem dicken Stock einen so heftigen Schlag auf die Schläfe, daß sie auf der Stelle des Todes war.

Osmanisches Reich.

Der Globe und Traveller vom 16. März (im Oesterreichischen Beobachter von 31. d. M.) enthält folgenden Auszug eines Privat Schreibens aus Smyrna vom 30. Jänner: „Von Corfu segelten wir nach Aegina, und legten auf der Fahrt dorthin bey Hydra und Spezzia an. Hydra war ruhig, aber die Spezjoren waren fortwährend im Aufruhr. Sie

hatten 6 Kriegsbriggs von 18 Kanonen auf Seeraub ausgeschickt. Daraus können Sie entnehmen, von welchen Gefahren die Handelschiffahrt in der Levante bedroht ist. Bey unserer Ankunft zu Aegina fanden wir den Commodore Hamilton, wie auch die Sloop Zebra daselbst. Sämmtliche Mitglieder der Regierung befanden sich auf Aegina; an der Stelle der gegenwärtigen Mitglieder waren aber noch keine neuen erwählt worden. Es herrscht die größte Zwietracht unter denselben, und es ist unmöglich, das Resultat ihrer Versammlung vorherzusehen. Sie können sich kaum eine Vorstellung von dem Einfluß machen, den Commodore Hamilton auf diese Leute ausübt. Er denkt so lange zu Aegina zu verweilen, bis die neue Regierung installiert ist. Die neue griechische Fregatte (Hellas) lag fortwährend zu Aegina; sie hat bloß 200 Mann an Bord; zu ihrer vollständigen Bemannung werden deren 600 erfordert. Commodore Hamilton begab sich an Bord derselben, um den Admiral Miauli zu besuchen. Er wurde bey seiner Ankunft mit 18 Kanonenschüssen begrüßt, welche der Cambrian mit 16 erwiderte. Die Amerikaner, welche die Hellas von New-York nach Griechenland geführt haben, machten sich bey der Abfahrt von gedachter Stadt anheischig, zwey Monate lang an Bord der Fregatte zu verbleiben, nach deren Ablauf es ihnen frey stehen sollte, entweder fernerhin an Bord der Hellas in griechischen Diensten zu bleiben, oder dieselbe zu verlassen, und in diesem Falle eine 3monathliche Löhnung zu erhalten. Die Überfahrt der Fregatte dauerte 58 Tage, nicht 53, wie es anfangs geheißen hatte. Sämmtliche Seeleute verlangten bey der Ankunft zu Napoli di Romania ihre Entlassung, nebst der ausbedungenen Gratis-Löhnung. Sie schrieben dieserwegen an Hrn. Contostavlo, der ihnen ganz naiv antwortete, die griechische Regierung sey arm, dagegen die nordamerikanische reich; letztere werde sich daher gewiß nicht weigern, sie zu entschädigen; die nordamerikanischen Philologen, fügte er hinzu, würden sich gewiß nur allzu glücklich schätzen, eine solche Gelegenheit zu finden, einen neuen Beweis von dem Interesse zu geben, das sie an der Sache Griechenlands nehmen. Die amerikanischen Matrosen sahen sich nothgedrungen, sich mit diesen plausiblen Gründen zu begnügen, und ihre Abreise zu beschleunigen, weil sich, wie man sagt, die Griechen weigerten, sie länger zu verpflegen. Einige davon sind nun an Bord der nordamerikanischen Corvette Ontario der größte Theil aber ist nach New York zurückgekehrt. An Bord des Falbot ist Hr. Vane, ein Sohn des Lord

Darlington, von Corfu zu Smyrna angelangt. Er hat in den letzten 2 Jahren Frankreich und Italien bereist, und ist gesonnen, noch 2 Jahre einer Reise in Asien zu widmen. Er ist ungefähr 22 Jahre alt, und reist ohne Begleitung. Lord St. Asaph, welcher sich so lange in Asien aufgehalten hat, befindet sich auf Corfu. Ich habe vergessen, Ihnen zu melden, daß es während unseres Aufenthalts zu Aegina einem griechischen Officier gelang, aus der Akropolis zu entkommen. Er hatte von dem Commandanten dieser Citadelle Kriestoti den Auftrag, der Regierung zu melden, daß, wosern die Besatzung nicht schnellig Hülfe erhalte, sie sich genöthigt sehen werde, sich dem Feinde zu ergeben, weil es ihr an Lebensmitteln mangle, und sie kaum noch einige Munition habe. Der arme Oberst Fabvier, der sich vor ungefähr einem Monath mit 30 bis 40 Philellenen in diese Citadelle geworfen hat, dürfte dieses Mahl schwerlich entweichen. Karaiskaki, der jüngsthin einen so glänzenden Sieg erkämpft hat, eilte zum Entsatz der Akropolis herbei; als er aber hörte, daß sich Fabvier darin befinde, kehrte er wieder um; — so tödtlich ist sein Haß gegen diesen edlen Philellenen, der sein Gut und Blut dem Dienste der undankbaren Griechen aufgeopfert hat! — Wir erwarten täglich den Fall der Akropolis zu hören. In diesem Augenblicke langt ein Schreiben vom Commodore Hamilton hier an, worin es heißt, daß der General Kriestoti versprochen habe, die Akropolis am 27. Jänner zu übergeben, wosern er bis dahin keinen Succurs erhalte.*) Der französische Oberst Bontier, der vor mehreren Monathen auf Milo und Syra Rekruten warb, und stets von 200 Albanesern die in seinem Solde standen, umgeben war, hat sich zur Rückkehr nach Frankreich genöthigt gesehen, nachdem er eine beträchtliche Summe Geldes vergeudet und nie einen Heller von den Griechen empfangen hatte. So groß ist die Eifersucht der Griechen gegen die edeln Philellenen, daß sie alles thun, was denselben zuwider ist und ihnen schaden kann. Einige Tage zuvor, ehe sich Fabvier in die Akropolis warf, machten sie einen Versuch, ihn zu ermorden; er wurde aber von seinen treuen Philellenen tapfer verteidigt und die Banditen mußten die Flucht ergreifen. Lord Cochrane's Secretär ist auf Aegina angekommen. Das hydriotische Geschwader liegt fortwährend bei Poros, wo es von der Fregatte Glasgow blockirt wird. Conduriotti ist nach Hydra zurückgekehrt, und hat

sich so schlau benommen, daß er alle Hydrioten zu seiner Partei herübergezogen, und den wackern Admiral Maoulis als Verräther proclamirt hat. Der hydriotische Admiral Tombasi, welcher das Commando der Fregatte Hellas zu erhalten wünschte, hat sich den Feinden seines Nebenbuhlers Maoulis angeschlossen, eben so auch Colocotroni. Der Himmel weiß, wie dieß endigen soll. — Griechenland kann es nicht länger aushalten. Die Türken gewinnen täglich festeren Boden und ihre Truppen verbessern sich. Ich habe öfter den Uebungen der hiesigen Freywilligen (in Smyrna) beigewohnt, welche zu verschiedenen Zeiten des Tages Statt finden. Sie können sich keine Vorstellung von den Fortschritten derselben machen. Das Exercitium geht in der That trefflich bey ihnen von Statten. Es sind ihrer ungefähr 1000 Mann, lauter junge Leute, die zu einer Expedition gegen Samos bestimmt sind, welche im nächsten Frühjahr unternommen werden soll. Diese Leute sind jedoch sehr kränklich, und jede Woche sterben etliche davon. Sie haben zum Lager nichts als eine Matte. Ihre Siechheit soll, wie man sagte, von der Feuchtigheit herrühren, die in den neuen Casernen herrscht. Ihre Montur besteht in einer blauen runden Jacke, einer blauen Mütze und griechischen Pumphosen mit Kamaschen.“

B r a s i l i e n.

Die Ettoile enthält folgendes aus Rio de Janeiro, vom 5. Jänner: Am 1. d. M. machten die gegenwärtig in Rio de Janeiro befindlichen französischen Capitäns, Superkargo's und Kaufleute, dem die französische Station befehlighenden Admiral Rosamel ihre Aufwartung, und legten ihm das Verzeißen der Verluste, welche der französische Handel durch die Feindseligkeiten und die Blockade von Montevideo erlitten hat, vor. Der Admiral erwiderte ihnen, er sehe mit dem größten Bedauern, daß die brasilianische Regierung auf ihren Kaperen gegen den französischen Handel beharre, und fortsetze, unsere Flagge zu insultiren; er habe darüber Bericht nach Frankreich erstattet, und der König habe gegen diese Beleidigungen nicht gleichgültig seyn können; es freue ihn, ihnen anzeigen zu können, daß er sehr bestimmte Befehle erhalten habe, die Zurückgabe aller Schiffe und Entschädigung sowohl für die Verluste als für die durch die brasilianische Regierung veranlaßten Verzögerungen zu verlangen; daß dieß ohne die Abwesenheit des Kaisers schon geschehen wäre, daß sie sich aber versichert halten könnten, es würden sogleich nach dessen Rückkunft alle Schiffe zurückgegeben werden müssen.“

S p a n i e n.

Die Ettoile vom 22. Abends enthält folgende Nach,

*) Daß sich die Akropolis noch in der Mitte Februars hielt, ist aus spätern Berichten bekannt.

richten aus Madrid vom 13. März: „Seit einigen Tagen waren hier die beunruhigendsten Gerüchte verbreitet. Der Krieg, hieß es, sey entschieden; das Corps des General Sarsfield sollte am 25. d. M. in Portugal einrücken u. dgl. m. Mitten unter den Besorgnissen, die man dadurch zu verbreiten gesucht hatte, trafen die Nachrichten von der Gränze von Castilien*) ein, welche bereits mittelst Couriers nach Paris gegangen sind, und den Besorgnissen und Hoffnungen, welche diese Gerüchte erweckten, mit einem Mal ein Ende machten. — Der Vicomte von Montealegre, Mageffi und Tellez Jordao sind, nachdem ihre Truppen auf Befehl des General Monet, interinistischer Gouverneurs von Zamora, entwaffnet und nach verschiedenen Depots im Innern des Landes instradirt worden waren, nach Valladolid geschickt worden**). Der Marquis von Chaves ist ebenfalls in Castilien angekommen, aber allein und ohne Commando. — Der Generalcapitän Blake ist kürzlich purificirt worden. — Es scheint ausgemacht, daß der Graf von Orléans binnen einigen Tagen nach England abgehen wird. — Zwei Fahrzeuge von Gibraltar, welche unter englischer Flagge und mit bewaffneter Hand Schmuggelery trieben, sind vor ungefähr vierzehn Tagen auf Befehl des Gouverneurs gedachten Plazes in dem Augenblick, wo das eine derselben in See stechen wollte, angehalten worden. Man hatte erfahren, daß diese Fahrzeuge eine größere Anzahl Kanonen führten, als die Vorschrift erlaubt, und daß sich unter dem Titel von Passagieren, Reserve-Mannschaft auf demselben befand, welche aus entschlossenen, zu allem fähigen Juten bestand. Der Proceß gegen sie wird vor dem Admiralitäts-Gerichte anhängig gemacht werden.“

*) Die Entwaffnung von 3000 portugiesischen Flüchtlingen, welche auf der Flucht vor den Truppen der Regierung auf zwei verschiedenen Punkten in Spanien eingerückt waren.

Anmerkung der Etoile.

**) Wir haben bereits des Befehls erwähnt, der dem General Monet zugestimmt worden ist, die den Flüchtlingen abgenommenen Waffen den portugiesischen Behörden verabsolgen zu lassen.

Anmerkung der Etoile.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 1. April 1827.

Hr. Carl Keyer, Großhandlungs-Associé, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Föhrmann, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Heinrich Gehhardt, Handelsmann, von Wien nach Livorno. — Hr. Philipp Valentin Schlueth, Handelsmann, von Wien nach Verona.

Den 2. Hr. Franz Thadäus v. Keyer, börsenmäßiger Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Martin Kern, Hörer der Rechte, von Wien nach Venedig.

Jgnaz Aloys Edler v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

Cours vom 31. März 1827.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 89 3/16
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.) 136 7/10
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.) 120 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 45 7/16
(Ararial) (Domest.)

Obligationen der Stände	(C.M.)	(C.M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H. } zu 2 1/2 v. H. } zu 2 1/4 v. H. } zu 2 v. H. } zu 1 3/4 v. H. }	— — — — —

Bank-Actien pr. Stück 1065 1/2 in Conv. Münze.

Wechsel-Cours.

(in C. M.)

Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	138	2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld, Curr. Guld.	99 1/8 Br.	6 Woch.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	99 3/8 Br.	2 Mon.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Rthlr.	145 Br.	i. d. Messe.
Livorno, für 1 Guld.	57 1/4 G.	2 Mon.
London, Pfund Sterling.	9-56 G.	3 Mon.
Paris, für 300 Franken.	118 Br.	2 Mon.

Theater-Nachricht.

Mit hoher Bewilligung wird kommenden Sonnabend den 7. d. M. in dem ständischen Schaufpielhause von einer Dilettanten-Gesellschaft aufgeführt:

Fridolin, oder

Der Gang zum Eisenhammer.

Nitterschauspiel in 5 Aufzügen, von Holbein.

Der Errag dieser Vorstellung ist für die durch Feuer verunglückten Bewohner des Dorfes Benke bestimmt.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 5. April: 3 Schuh 8 Zoll o Linien ober der Schleusenbettung.